

**„Gott, du Urheber alles Guten,
du bist unser Herr.
Lass uns begreifen, dass wir frei werden,
wenn wir uns deinem Willen unterwerfen,
und dass wir die vollkommene Freude finden,
wenn wir in deinem Dienst treu bleiben.
Darum bitten wir durch Jesus Christus unseren Herrn. Amen.“**

Liebe Schwestern und Brüder,

ich empfinde das heutige Tagesgebet als Herausforderung.

Zu begreifen, dass man frei wird, wenn man sich unterwirft, das hat für mich irgendwie einen seltsamen Beigeschmack. Wie kann man denn durch Unterwerfung frei werden? Wir haben ja alle – und das absolut zu Recht – zutiefst den Wunsch, frei zu sein und wir wollen auch in unserer freien Willensentscheidung normalerweise nicht beeinflusst werden.

Doch schauen wir noch einmal genauer auf das Gebet. Da heißt es: *„Lass uns begreifen, dass wir frei werden, wenn wir uns deinem Willen unterwerfen, und dass wir die vollkommene Freude finden, wenn wir in deinem Dienst treu bleiben.“* Zusammengefasst: Begreifen, dem Willen Gottes unterwerfen, vollkommene Freude finden, wenn wir im Dienst treu bleiben. Der Schlüssel liegt für mich genau darin, sich deutlich zu machen, wen wir dort im Gebet ansprechen. Es geht um unsere Beziehung zu Gott. Er ist derjenige, vor den wir durch dieses Gebet treten. Zu einem Menschen könnte ich solche Worte niemals sprechen. Keinem Menschen möchte ich mich unterwerfen. Und ehrlich gesagt bezweifle ich doch sehr, dass ich die vollkommene Freude finden würde, wenn ich mich einem Menschen unterwerfen würde.

Mich erinnert dieses Gebet an das Vater Unser, bei dem sich nicht wenige Menschen schwertun zu beten: *„Dein Wille geschehe...“* Gerade nach den Erfahrungen einer durchlittenen Krankheit und des Verlustes eines geliebten Menschen, fällt es vielen Menschen schwer, diese Worte zu sprechen, weil sie meinen, dass das, was geschehen ist, vielleicht Gottes Wille gewesen sein könnte. Sowohl beim Vater Unser als auch beim heutigen Tagesgebet finde ich es so wichtig, sich bewusst zu machen, dass der Wille Gottes unser Heil ist. Gott sorgt sich um uns. Wir sind ihm das Wichtigste. Wir sind ihm die geliebte Tochter oder entsprechend der geliebte Sohn. Wir sind ihm sein Herzensanliegen und er kennt keinen anderen Willen, als uns mit seiner göttlichen Liebe zu erreichen und innerlich zu berühren, zu trösten und aufzurichten, wo wir an uns, unserem Leben und den Geschehnissen der Welt zweifeln.

Gott ist die Liebe. So steht es im ersten Johannesbrief 4, 16 und wenn ich das glaube, kann es dann etwas besseres geben, als aus innerster gläubiger Hoffnung zu beten: *„Dein Wille geschehe!“*, und: *„...Lass uns begreifen, dass wir frei werden, wenn wir uns deinem Willen (dem der Liebe) unterwerfen.“* Gottes Wille für uns ist seine heilende Liebe. So kann ich sehr bewusst am Ende des Gebetes sprechen: AMEN – so sei es.